Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1969)

Artikel: Die Eroberung der Alpen
Autor: E.S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987564

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

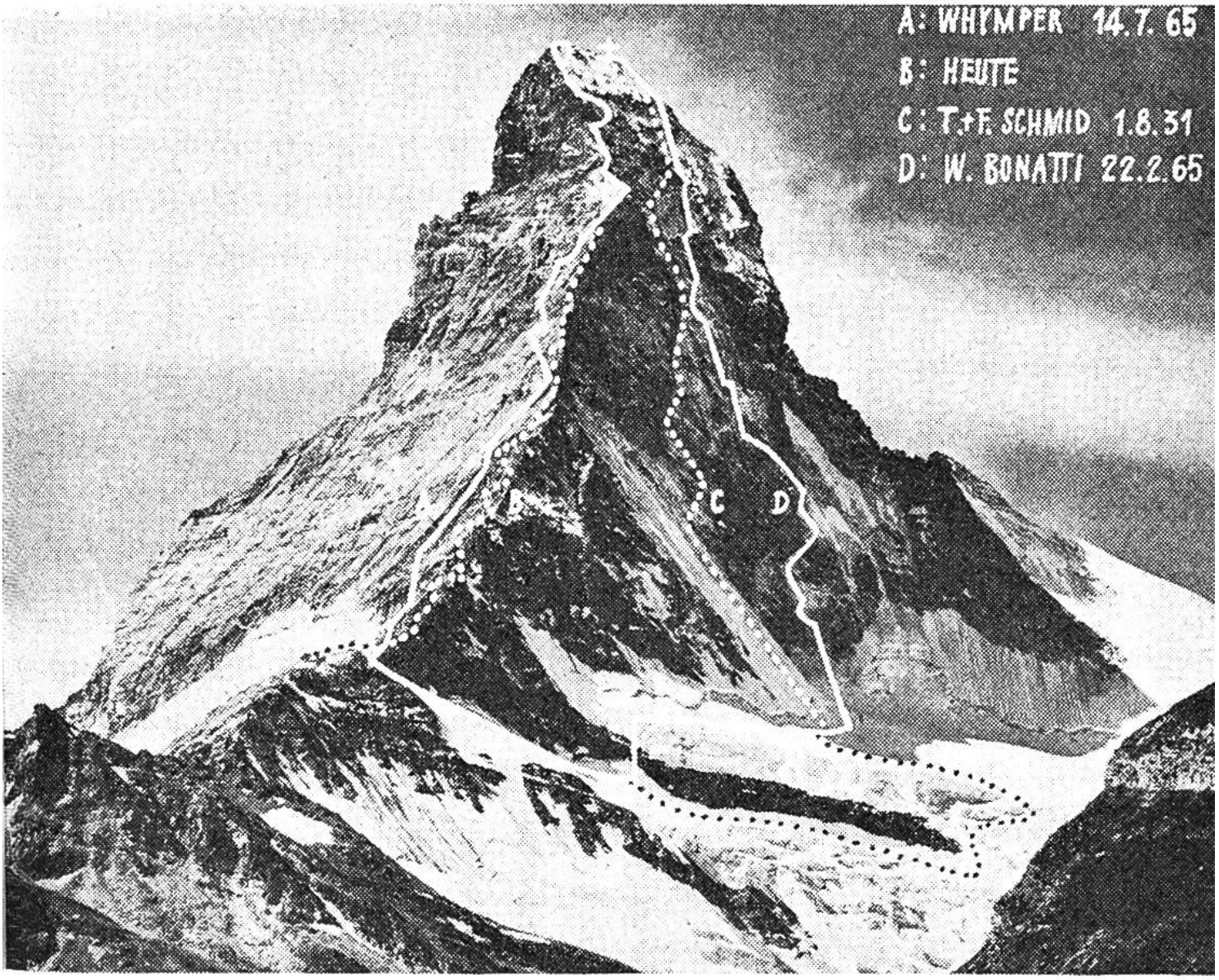
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Eroberung der Alpen

Die Römer kannten unsere Alpenpässe, wie Funde römischer Münzen zum Beispiel auf dem Julier beweisen, schon gut. Die Alpendurchquerung durch Hannibal, 218 v.Chr., zeigt, dass die Alpen nicht mehr als unüberwindbar galten.
Die erste literarische Beschreibung einer Bergtour besitzen wir vom berühmten Dichter Petrarca, als er 1336 den 1912 Meter hohen Mont Ventoux in Südfrankreich bestiegen hatte. In der Schweiz fand diese Tat keine grosse Beachtung, die Behörden verboten sogar die Besteigung der Alpengipfel. Aber zu Beginn des 16. Jahrhunderts änderte sich die Situation rasch, als Wissenschaftler in die Alpen zogen, um die Geheimnisse der Bergwelt zu ergründen. 1518 erhielt Dr. Joachim von Watt, als Bürgermeister von St. Gallen unter dem Namen «Vadian» bekannt, die Erlaubnis, den geheimnisvollen «fractus mons», den Pilatus, zu besteigen. 1574 erschien die erste Abhandlung über das Bergsteigen und eine Beschreibung der Alpen von Josias Simler, Zürich; 1729 fanden die berühmten Alpenschilderungen von Albrecht von Haller aus Bern, Botaniker, Arzt, Dichter und Professor in Göttingen, begeisterte Aufnahme in der gebildeten Welt. 1786 standen Jacques Balmat, Jäger aus Chamonix, und ein Arzt auf dem Mont-Blanc. Das 19. Jahrhundert wurde dann das klassische Jahr der Alpeneroberungen.
Und das Matterhorn? Dieser einsame, 4482 Meter hohe, legendenumwitterte Felsobelisk, früher «mons Silvius» genannt? Ägidius Tschudi, Topograph und Geschichtsschreiber, machte 1538 als erster auf diese Gegend aufmerksam, aber das Matterhorn selber machte ihm keinen Eindruck. 1787 bestieg der Genfer Philosoph und Geologe Horace-Bénédict de Saussure den Mont-Blanc und betrieb nachher auf dem Theodulpass wissenschaftliche Studien, aber auch er gab sich nicht mit dem Matterhorn ab. Erst 1856 begannen die Angriffe auf das «Horn», meistens von



Die vier Hauptrouten am Matterhorn:
A: Route Whymper, 14. Juli 1865
B: Heutige Route
C: Erstbesteigung der Nordwand durch die Brüder Franz und Toni Schmid, 1. August 1931
D: Route im Alleingang, eröffnet am 22. Februar 1965 durch die Westwand

der italienischen Seite aus. 1861 war auch Edward Whymper, der nachherige Bezwinger des Matterhorns, dabei. 18 Besteigungen wehrte der Berg immer wieder ab, bis im Jahre 1865 der Bann gebrochen wurde. Die Sieger waren: Whymper, damals 25 Jahre alt, Charles Hudson, 37 Jahre alt, Francis Douglas, 18jährig, und D. Hadow, 19jährig. Er war der Schwächste von allen und ver-

schuldete auch den Absturz. Als Führer gingen mit: Michel Croz, 35jährig, aus Chamonix, Peter Taugwalder aus Zermatt, 45 Jahre alt, mit seinem Sohn Peter als Träger und Führer. Am 13. Juli 1865, fünf Uhr morgens, verliess die Partie Zermatt und nächtigte am Fuss des Berges, denn damals gab es noch keine Lifte. Gegen Mittag erreichte sie bei schönstem Wetter den Schweizer Gipfel. Zu gleicher Zeit war von der italienischen Seite her eine Partie im Aufstieg, das Wettrennen hatte begonnen. Diese kehrte aber um, als sie unterhalb des Gipfels die Schweizer Partie oben sah. Im Abstieg ging Croz voraus, dann folgten Hadow, Hudson und Douglas. Sie waren durch ein starkes Seil miteinander verbunden, ein schwächeres bildete die Verbindung zu der oberen Gruppe Taugwalder, Whymper und Sohn Taugwalder. Diese drei waren ihrerseits mit einem starken Seil verbunden. Hadow hatte beim Abstieg grosse Mühe, Croz musste ihm, immer nach Mitteilung von Whymper, die Füsse im Standort fixieren. Whymper beschreibt in seinen Memoiren den grausigen Absturz unter anderem wie folgt: «Mit Gewissheit kann ich nicht sprechen, weil ich die beiden Vordersten wegen einer dazwischen liegenden Felsmasse zum Teil nicht sehen konnte, aber aus den Bewegungen der Schultern musste ich schliessen, dass Croz, nachdem er das eben Erwähnte (Fixierung der Füsse von Hadow) getan hatte, sich umdrehen wollte, um einen oder zwei Schritte weiter zu gehen, als Herr Hadow ausglitt, gegen ihn fiel und ihn umwarf. Ich hörte von Croz einen Ausruf des Schreckens und sah ihn und Hadow niederwärts fliegen. Im nächsten Moment wurden Hudson und unmittelbar darauf auch Lord Douglas die Füsse unter dem Leib weggerissen.» In diesem kritischen Moment hielten sich Whymper und Vater Taugwalder an den Felsen fest, das dünne Verbindungsseil riss und die vier Unglücklichen stürzten auf den Matterhorngletscher. Whymper und die beiden Taugwalder kamen am anderen Tage wieder in Zermatt an. Croz, Hudson und Hadow sind auf dem Friedhof von Zermatt begraben, Douglas fand man nie. Die Katastrophe hatte noch

Eine Seilschaft um 1900. Das Gletscherseil wird schon benützt, aber die übrige Ausrüstung scheint nicht sehr zweckmäßig gewesen zu sein.

ein gerichtliches Nachspiel, denn Gerüchte wollten behaupten, Vater Taugwalder hätte mit Absicht ein dünneres Seil benützt, um im Falle der Gefahr dieses zu seiner Rettung durchschneiden zu können. Aber Whymper und Taugwalder wurden freigesprochen. Der Bann war gebrochen, das Matterhorn besiegt, die Erstbesteigungen folgten: 1875 Winterbesteigung Schweizer Seite, 1876 führerlose Besteigung, 1931 Durchquerung der Nordwand, 1932 der Ostwand, 1965 Eröffnung einer neuen Route in der Westwand im Alleingang, um nur die allerwichtigsten zu nennen.

Eine naturhistorische Alpenreise, gezeichnet von F.J. Hugi, Solothurn um 1830. Bis zu zwei Meter lange Holzstecken waren damals auf einer Gletschertour unentbehrlicher Ausrüstungsgegenstand, versehen mit einer Spitze oder einem Eisenhaken.

Der Absturz der vier Alpinisten am Matterhorn. Nach einem Gemälde des berühmten Malers G. Doré.

Mit Eröffnung der Visp–Zermatt-Bahn 1891 erfolgte der Zugang zum Matterhorn müheloser, der Berg wurde grosse Mode. Aber immer noch fordert er seinen Tribut, trotz der Fixseile an exponierten Stellen. 1966 stürzten zum Beispiel an diesem Felsobelisk bei sechs Unfällen nur in den Monaten Juli und August neun Alpinisten zu Tode. E.S.